

Häftlinge aus Italien

Im September 1943 schloss Italien einen Waffenstillstand mit den Alliierten. Die deutsche Wehrmacht besetzte daraufhin Mittel- und Norditalien und die italienisch okkupierten Gebiete auf dem Balkan. Um den verhafteten italienischen Soldaten den Kriegsgefangenenstatus zu verweigern, bezeichnete man sie als „Militärinternierte“ und setzte sie in großer Zahl zur Zwangsarbeit in Deutschland ein, wo sie besonders schweren Demütigungen ausgesetzt waren. Durch die massive deutsche Repressionspolitik in Italien mit Massakern, Geislerschießungen und Deportationen in die Konzentrationslager erhielten die Partisanen starken Zulauf. Im KZ Neuengamme waren mindestens 1100 Männer und ca. 100 Frauen aus Italien inhaftiert, darunter Partisanen und Zivilisten aus Partisanengebieten, Streikteilnehmer und Kriegsgefangene.

Der Sturz von Mussolini: Am Morgen des 25. Juli [...] habe ich eine Veränderung in der Stadt gesehen. Ich sah die ganzen Leute, die glücklich waren, [...] man dachte, der Krieg sei zu Ende. Dann kam der 8. September und man unterschrieb den Waffenstillstand. [...] mein Mann hat seine Militäruniform ausgezogen, alle, die konnten, zogen sich Zivilkleidung an. [...] man schloss sich der Republik von Salò an oder man arbeitete an Arbeitsstellen, wo du dich zurückstellen lassen konntest, du gingst nach Deutschland oder du gingst in die Berge.

Ida Desandré aus Italien war ab Ende Oktober 1944 im KZ Neuengamme (u. a. im Außenlager Salzgitter-Bad) inhaftiert. Interview, 17.9.2003. Übersetzung. (ANg)

Es war die SS, die wir noch nie gesehen hatten, [...] – und sie vergnügten sich [...] und verhöhnten uns italienische Soldaten. Sie rissen weg, was wir auf den Jacken trugen, sie verspotteten uns, sie bespuckten uns und gaben uns Schläge, sie beschimpften uns Badogliani, Verräter.

Rinaldo Rinaldi, ehemaliger italienischer Häftling, war ab Ende September 1943 im KZ Neuengamme (u. a. im Außenlager Hannover-Stöcken) inhaftiert. Interview, 24.1.1998. Übersetzung. (ANg)

[...] ich war Partisan [...] und dann ist diese Anordnung gekommen, [...] all die, die in die Berge geflohen waren, um von Nimis abzuweichen, dass sie zurückkehren sollten – alle, und wer außerhalb des Dorfes gefunden werde, würde erschossen werden. In der Tat haben sie sechs erschossen, die Partisanen waren, manche Partisanen, manche nicht, [...] haben wir die Erschießungen gehört [...] und danach haben sie uns ins Gefängnis von Udine gesteckt.

Ernesto Grillo, ehemaliger italienischer Häftling, war ab Oktober 1944 im KZ Neuengamme inhaftiert. Interview, 19.1.1998. Übersetzung. (ANg)